I Erläuterungen

Voraussetzungen gemäß KCBG und Abiturerlassen BG jeweils in der für den Abiturjahrgang geltenden Fassung

Standardbezug
Die nachfolgend ausgewiesenen Kompetenzbereiche sind für die Bearbeitung der jeweiligen Aufgabe besonders bedeutsam. Darüber hinaus können weitere, hier nicht ausgewiesene Kompetenzbereiche für die Bearbeitung der Aufgabe nachrangig bedeutsam sein, zumal die Kompetenzbereiche in engem Bezug zueinander stehen. Die Operationalisierung des Bezugs zu den Kompetenzbereichen des Standardbezugs erfolgt in Abschnitt II.

Aufgabe	**Kompetenzbereiche**				
	K1	**K2**	**K3**	**K4**	**K5**
1.1		X	X		
1.2		X	X		
1.3		X			
1.4		X			
2.1		X			
2.2			X	X	X
2.3					X
2.4		X	X		
2.5			X	X	
3.1		X	X	X	
3.2			X		X
3.3		X		X	
3.4			X		
3.5		X	X		
3.6		X	X		

Inhaltlicher Bezug
Die nachfolgend ausgewiesenen Themenfelder sind die wesentliche inhaltliche Grundlage für die vorliegenden Aufgaben. Darüber hinaus können weitere, hier nicht explizit ausgewiesene Themenfelder für die Bearbeitung nachrangig bedeutsam sein.

Q1: Produktion

Q2: Investition und Finanzierung

Q3: Einkommen, Beschäftigung, Konjunktur

verbindliche Themenfelder: Planung des Fertigungsprogrammes und Interdependenzen des Programmplanes mit der Produkt- und Sortimentspolitik des Unternehmens (Q1.1), Planung und Optimierung von Fertigungsprozessen, Ansatzpunkte für Rationalisierungsmaßnahmen (Q1.2), Beziehungszusammenhänge zwischen Verbrauch, Einsatzmenge und erzielter Leistung der Produktion (Q1.3), Investition und Investitionsrechenverfahren (Q2.1), Außenfinanzierung (Q2.2), Gesamtwirtschaftliches Gütermarktgleichgewicht im KEYNESianischen Modell (Q3.1), Konjunkturschwankungen und Wirtschaftspolitik (Q3.2)

II Lösungshinweise

In den nachfolgenden Lösungshinweisen sind alle wesentlichen Gesichtspunkte, die bei der Bearbeitung der einzelnen Aufgaben zu berücksichtigen sind, konkret genannt und diejenigen Lösungswege aufgezeigt, welche die Prüflinge erfahrungsgemäß einschlagen werden. Selbstverständlich sind jedoch Lösungswege, die von den vorgegebenen abweichen, aber als gleichwertig betrachtet werden können, ebenso zu akzeptieren.

Aufg.	**erwartete Leistungen**	**BE**		
		I	**II**	**III**
1.1	darstellen Der Marketing-Mix, als Gesamtheit aller Marketingaktivitäten, teilt sich in vier Bereiche, Produkt-, Preis-, Kommunikations- und Distributionspolitik, auf. Die unterschiedlichen Bereiche werden entsprechend aufeinander abgestimmt. Produktpolitik Im Bereich der Produktpolitik werden die marktrelevanten Entscheidungen über die vertriebenen Produkte und Dienstleistungen getroffen. Im Rahmen der Produktpolitik wird entschieden, welche Produkte, Produktvarianten und -ausführungen anboten werden. Produktdesign, -qualität und -funktionalität sind ebenso Fragestellungen der Produktpolitik wie Markteinführungen, Produkteliminationen, strategische und operative Produktionsprogrammplanung sowie Markenstrategien. Preispolitik Im Bereich der Preispolitik werden die marktrelevanten Entscheidungen über die Preisgestaltungen der vertriebenen Produkte und Dienstleistungen getroffen. Entscheidungen über die strategische Preisausrichtung der einzelnen Produkte sowie preispolitische Maßnahmen wie Preisdifferenzierungen, Rabattaktionen und Zahlungsbedingungen sind Überlegungen und Entscheidungen der Preispolitik. Kommunikationspolitik Im Bereich der Kommunikationspolitik werden die marktrelevanten Entscheidungen über die direkte und indirekte Kundenkommunikation getroffen. Aus der Vielzahl von Kommunikationswegen und -mitteln gilt es, die für den eignenen Absatzmarkt und die anvisierte Zielgruppe möglichst erfolgreichsten und effenktivsten Mittel und Wege zu finden. Eine produktübergreifende Kommunikations- und Werbestragegie muss ausgearbeitet und umgesetzt werden. Durch den direkten oder indirekten Kontakt mit dem Endkunden stellt dieser Bereich das Herzstück einer jeden Marketingstrategie dar. Distributionspolitik Im Bereich der Distributionspolitik werden die marktrelevanten Entscheidungen über die direkten und indirekten Absatzwege der Produkt- und Dienstleistungen getroffen. Die Distributionspolitik legt fest, auf welchen Vertriebswegen die Produkte zum Kunden gelangen. Will man den Vertrieb als herstellendes Unternehmen selbst übernehmen oder will man über den Zwischenhandel der Großhändler, Kommissionäre und/oder Handelsvertreter vertreiben. Auch, ob die Produkte im stationären Handel oder über den Onlinehandel verkauft werden, ist eine Entscheidung im Rahmen der Distributionspolitik.	8		

Nicht für den Prüfling bestimmt

Aufg.	erwartete Leistungen	BE I	BE II	BE III
1.2	erklären Produktlebenszylus: Der Produktlebenszyklus stellt die Umsatz- und Gewinnentwicklung eines Produkts von der Markteinführung bis zur Elimination dar. Boston-Consulting-Portfolio: Die Bosten-Consulting-Portfoliomatrix analysiert das Unternehmenssortiment anhand der Dimensionen Marktwachstum und relativer Marktanteil. Einführungsphase: Das Konzept des Produktlebenszyklus unterteilt die „Lebensdauer" eines Produkts in vier bzw. fünf Phasen. Die erste dieser Phasen ist die Einführungsphase. Question-Marks: Das Konzept der Portfolioanalyse teilt die Produkte eines Unternehmens anhand von Marktwachstum und Marktanteil in vier Gruppen ein. Die Gruppe Question-Marks ist charakterisiert durch hohes Marktwachstum und niedrigem Marktanteil.		4	
1.3	entwickeln Der Prüfling entwickelt eine regional typische Produktidee und beschreibt diese kurz. Der Prüfling entwickelt vier Maßnahmen im Rahmen des Marketings aus den i. d. R. vier Bereichen des Marketing-Mix: Produkt-, Preis-, Kommunikations- und Distributionspolitik. Die Maßnahmen müssen einen erkennbaren Bezug zum individuell gewählten Produkt aufweisen. Der Prüfling muss erkennbar das Wirkungsgebiet, das beabsichtige Zeitfenster und die Zielgruppe berücksichtigt haben. Die Maßnahmen sollen untereinander ausgewogen und abgestimmt sein. Im Idealfall weisen Sie auch Bezüge untereinander auf. Weiter zeigt der Prüfling durch Auswahl seiner Maßnahmen, dass er erkannt hat, dass der Erfolg immer auch durch das Zusammenspiel der einzelnen Maßnahmen beeinflusst wird.			12
	begründen Der Prüfling begründet für seine vier entwickelten Maßnahmen schlüssig die von ihm beabsichtigte verkaufsfördernde Wirkung. Die Begründungen müssen einen erkennbaren Bezug zum gewählten Produkt, dem Wirkungsgebiet, der beabsichtigten Zeit und der Zielgruppe aufweisen. Der Realitätsbezug kann, sofern möglich, Teil der Bewertung sein.		4	

Nicht für den Prüfling bestimmt

<table>
<tr><th rowspan="2">Aufg.</th><th rowspan="2">erwartete Leistungen</th><th colspan="3">BE</th></tr>
<tr><th>I</th><th>II</th><th>III</th></tr>
<tr><td>1.4</td><td>berechnen

Angebot A
<table>
<tr><td>Jahr</td><td>Tilgung in Euro</td><td>Zins in Euro</td></tr>
<tr><td>1</td><td>-</td><td>2.625,00</td></tr>
<tr><td>2</td><td>-</td><td>2.625,00</td></tr>
<tr><td>3</td><td>75.000,00</td><td>2.625,00</td></tr>
<tr><td>Gesamt</td><td>75.000,00</td><td>7.875,00</td></tr>
</table>

Angebot B
<table>
<tr><td>Jahr</td><td>Tilgung in Euro</td><td>Zins in Euro</td></tr>
<tr><td>1</td><td>25.000,00</td><td>3.562,50</td></tr>
<tr><td>2</td><td>25.000,00</td><td>2.375,00</td></tr>
<tr><td>3</td><td>25.000,00</td><td>1.187,50</td></tr>
<tr><td>Gesamt</td><td>75.000,00</td><td>7.125,00</td></tr>
</table>

Angebot C – Annuität = 27.026,14 Euro
<table>
<tr><td>Jahr</td><td>Tilgung in Euro</td><td>Zins in Euro</td></tr>
<tr><td>1</td><td>24.026,14</td><td>3.000,00</td></tr>
<tr><td>2</td><td>24.987,19</td><td>2.038,95</td></tr>
<tr><td>3</td><td>25.986,67</td><td>1.039,47</td></tr>
<tr><td>Gesamt</td><td>75.000,00</td><td>6.078,42</td></tr>
</table>
</td><td>4</td><td>2</td><td></td></tr>
<tr><td></td><td>begründen
Aufgrund der niedrigsten Zinslast kann Angebot C gewählt werden.
Alternativ sind auch andere Lösungen bzw. Begründungen möglich.</td><td></td><td></td><td>4</td></tr>
<tr><td></td><td>Summe: 38</td><td>12</td><td>10</td><td>16</td></tr>
</table>

Aufg.	erwartete Leistungen	BE		
		I	II	III
2.1	zusammenfassen Die Zusammenfassung bezieht sich auf den Artikel "Anwendungsgebiete für Additive Fertigung - Wofür die Industrie 3D-Druck am häufigsten nutzt" vom 26.11.2020, erschienen unter http://www.produktion.de, verfasst von Julia Dusold. Der Artikel setzt sich mit den Einsatzmöglichkeiten von 3D-Druckern auseinander. Es wird festgestellt, dass das häufigste Einsatzgebiet der Prototypenbau ist, es aber darüber hinaus weitere Einsatzgebiete gibt, die im Folgenden kurz dargestellt werden. Außer dem Prototypenbau wird noch auf die Herstellung von Hilfsmitteln und Werkzeugen, die Produktion von Bauteilen mit komplexen Geometrien, den Leichtbau, die Individualisierung von Produkten, die additive Fertigung von Kleinserien und die Reparatur beziehungsweise die Herstellung von Ersatzteilen eingegangen. Es werden jeweils die Vorteile des Einsatzes von 3D-Druckern herausgestellt. erläutern Unter additiver Fertigung versteht man die Fertigung von Produkten oder Teilen von Produkten mittels des Einsatzes von 3D-Druckern. Bei der additiven Fertigung wird entweder das komplette Produkt oder wesentlichen Teile computergesteuert, schichtweise CAD- bzw. CAM-gestützt hergestellt.	6		2
2.2	zeigen Qualifikation: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssen sich für den Einsatz mit den 3D-Druckern in der additiven Fertigung schulen und qualifizieren. Dies wird zum Einen neue Entwicklungsmöglichkeiten und Perspektiven eröffnen, kann zum Anderen aber auch auf Widerstände stoßen. Wandelung der Tätigkeiten: Einige Arbeitsplätze werde sich in ihrer Grundtätigkeit ändern. Es wird durch den 3D-Druckereinsatz weniger handwerkliche Tätigkeiten, z. B. im Prototypen- und Modellbau, geben, dafür aber mehr computergestütztes Konstruieren, Entwickeln und Kontrollieren.			4
2.3	beschreiben Subventionen: Der Staat könnte die Anschaffung von 3D-Druckern durch entsprechende Subventionen für Unternehmen, die in entsprechende Maschinen investieren, fördern und unterstützen. Durch die Subventionen wird den Unternehmen ein finanzieller Anreiz gegeben, entsprechende Investitionen zeitnah zu tätigen. Förderung von Qualifikationen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Der Staat könnte die Ausbildung und Qualifikation für die Anwendung und den Einsatz von 3D-Druckern finanzieren oder fördern. Der Staat könnte hier direkt entsprechende Fortbildungen über Qualifikationsprogramme, Berufsschulen oder Hochschulen anbieten oder die betriebliche Aus- und Weiterbildung fördern.		4	

<table>
<tr><th rowspan="2">Aufg.</th><th rowspan="2">erwartete Leistungen</th><th colspan="3">BE</th></tr>
<tr><th>I</th><th>II</th><th>III</th></tr>
<tr><td>2.4</td><td>beschreiben
Werkstättenfertigung: Arbeitskräfte und Maschinen werden zur Ausführung von gleichartiger Arbeiten räumlich zusammengefasst. Die Produkte durchlaufen die Werkstätten in vorgegebener Reihenfolge. Die Werkstatt findet sich im industriellen als auch im handwerklichen Bereich.

Fließ(band)fertigung: Die Fließfertigung arbeitet nach dem Objektprinzip, dies bedeutet, dass die für ein Produkt notwendigen Arbeitsschritte möglichst klein zerlegt und in technischer Abfolge der Produktherstellung organisiert sind, und nach dem Flussprinzip, dies bedeutet, dass die Produkte den Fertigungsprozess nur in einer Richtung durchlaufen und für alle Arbeitsschritte feste Bearbeitungszeiten vorgesehen sind.

Reihenfertigung: Die Reihenfertigung arbeitet ebenfalls, wie die Fließfertigung, nach dem Objektprinzip. Jedoch fehlt hier das Flussprinzip und damit die genaue zeitliche Abfolge der Arbeitsschritte. Dadurch können einzelne Arbeitsschritte übersprungen oder gewechselt werden. Die Reihenfertigung ist damit flexibler als die Fließfertigung, aber auch weniger effizient.

Baustellenfertigung: Die Herstellung des Produkts findet im Wesentlichen beim Kunden statt. Eine Gruppe von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern übernimmt die Verantwortung für den Fertigungsablauf, die damit verbundenen notwendigen Arbeiten sowie die Fertigungskontrolle und -abnahme.

Weitere Antwortmöglichkeiten: Werkbankfertigung, Einzelarbeitsplatz, vollautomatisierte Fertigung, Gruppenfertigung, Inselfertigung</td><td></td><td>8</td><td></td></tr>
</table>

Nicht für den Prüfling bestimmt

Aufg.	erwartete Leistungen	BE I	BE II	BE III
2.5	beschreiben, ermitteln Just-in-time Just-in-time beschreibt eine Strategie, die Materialbeschaffung bedarfssynchron zu organisieren, um so Lagerhaltung zu minimieren bzw. im Idealfall überflüssig zu machen. Just-in-time beruht auf einer umfassenden Zusammenarbeit und Kommunikation mit zuverlässigen Lieferanten. Just-in-time führt zum weitgehenden Wegfall von Lagerkosten. Durch den weitgehenden Wegfall des Lagers konzentriert sich die Unternehmung weiter auf das Kerngeschäft und die Produktion bzw. das Unternehmen „verschlankt“ sich. Supply Chain Management Supply Chain Management beschreibt den Aufbau von Lieferketten vom Lieferanten bis zum Endkunden. Supply Chain Management beruht auf einer größtmöglichen Überwachung und Optimierung des Materialeinsatzes, der Informationsströme, der Finanzen und Endprodukte. Das Ziel des Supply Chain Management ist die Effizienzsteigerung der Produktionsprozesse und die damit verbundenen Kosteneinsparungen und Optimierungen des Aktiva-Einsatzes. Die Effizienzsteigerung in der Beschaffung und die damit verbundene Kosteneinsparung dienen der Umsetzung der „schlanken Produktion“. Make-or-buy Beim Lean-production wird versucht, Arbeits- und Produktionsschritte sinnvoll outzusourcen und überflüssige Arbeits- und Produktionsschritte zu eliminieren. Make-or-buy-Entscheidungen sind somit ein wesentlicher Kern des Lean-production-Konzepts und der daraus resultierenden Verschlankung des Produktionsprozesses und die damit verbundene Konzentration auf die Kernaufgabe des Unternehmens. beschreiben ermitteln		6	3
	Summe 33	**6**	**18**	**9**

Aufg.	erwartete Leistungen	BE I	BE II	BE III
3.1	erläutern Die große Komplexität von gesamtwirtschaftlichen Zusammenhängen stellt eine Grundherausforderung der Volkswirtschaftslehre dar und erschwert die Erklärung und Prognose von gesamtwirtschaftlichen Belangen. Die Modellbetrachtung bzw. die modellhafte Betrachtung der ökonomischen Realität stellt einen methodischen Ansatz dar, diese Komplexität zu reduzieren und so volkswirtschaftliche Zusammenhänge erklärbar und prognostizierbar zu machen. Aggregation und Isolierung von wirtschaftlichen Einflussfaktoren auf die Gesamtwirtschaft sind wesentliche Züge der Modellbildung in der Volkswirtschaft.		4	
3.2	angeben Konsumfunktion $C(y) = 0{,}85y + 65$ Sparfunktion $S(y) = 0{,}15y – 65$	2		

Nicht für den Prüfling bestimmt

Aufg.	**erwartete Leistungen**	**BE I**	**BE II**	**BE III**
	berechnen Basiseinkommen: S = 0 0 = 0,15y – 65 y = 433,33 Mrd. GE Basiskonsum: C(433,33) = 433,33 Mrd. GE Gleichgewichtseinkommen: Y = C Y = 0,85y + 65 Y = 433,33 Mrd. GE	3		
3.3	angeben Konsumfunktion: Verschiebung um 25 Einheiten nach oben Sparfunktion: bleibt unverändert Basiseinkommen: bleibt unverändert Basiskonsum: Verschiebung um 25 Einheiten nach oben Gleichgewichtseinkommen: erhöht sich auf 600 Mrd. GE	4		
3.4	beschreiben Steuererhöhung für Spitzeneinkommen/Erhöhung der Transfereinkommen Der Staat erhöht die Besteuerung auf hohe Einkommen. Die gestiegenen Steuereinnahmen werden mittels Erhöhung von Transfereinkommen auf einkommensschwächere Bevölkerungsgruppe umverteilt. Steuerreduzierung auf niedrige Einkommen/Erhöhung der Umsatzsteuer auf Luxusgüter Der Staat reduziert die Besteuerung auf niedrige Einkommen, um hier für mehr verfügbares Einkommen zu sorgen. Finanziert wird dies durch eine Erhöhung der Umsatzsteuer auf spezielle Luxusgüter, die tendenziell eher höhere Einkommensschichten betrifft.		4	
	begründen Der gesamtwirtschaftliche Konsum steigt, da die unteren Einkommensschichten nun mehr konsumieren können und relativ betrachtet eine größere Konsumneigung haben als die oberen Einkommensschichten.		2	

Nicht für den Prüfling bestimmt

<table>
<tr><th rowspan="2">Aufg.</th><th rowspan="2">erwartete Leistungen</th><th colspan="3">BE</th></tr>
<tr><th>I</th><th>II</th><th>III</th></tr>
<tr><td>3.5</td><td>berechnen

Jahr / Investitionen in Mrd. Euro / Zusatzeffekt in Mrd. Euro / Kumulierte Steigerung des Volkseinkommens in Mrd. Euro
1 / 2 / / 2
2 / 2 / 1,7 / 3,7
3 / 2 / 1,7 + 1,445 / 5,145
/ 6 / / 10,845

Maximaler Effekt bei dauerhafter Erhöhung der Investitionen:
Δ Y = 1/s · Δ I
Δ Y = 1/0,15 · Δ 2
Δ Y = 13,33 Mrd. Euro</td><td>3</td><td></td><td></td></tr>
<tr><td></td><td>erläutern
Die beabsichtigte Wirkung der staatlichen Investitionen ist die Steigerung der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage. Die dadurch hervorgerufenen positiven Effekte auf das gesamtwirtschaftliche Angebot, die Beschäftigung und das Volkseinkommen sollen bei der Bewältigung der Wirtschaftskrise helfen.</td><td></td><td>2</td><td></td></tr>
<tr><td>3.6</td><td>diskutieren
Bei der theoretischen Betrachtung der Auswirkungen von staatlichen Investitionen zur Nachfragegenerierung unterscheidet man Transfer- und Transformationsausgaben.
Transformationsausgaben stellen direkte Investitionen des Staates dar, die somit unmittelbar Nachfrage generieren. Ein Beispiel hierfür sind Konjunkturprogramme des Staates.
Bei Transferausgaben hingegen zahlt der Staat privaten Haushalten oder Unternehmen Geld ohne Gegenleistung zur weitgehend freien Verfügung aus. Es liegt somit in der Entscheidungshoheit der privaten Haushalte und Unternehmen, wie diese Gelder verwendet werden. Ein Teil wird konsumiert werden und damit nachfragewirksam, ein anderer Teil wird aber immer auch gespart werden und somit nicht nachfragewirksam. Die Auswirkungen auf das Volkseinkommen, das Gleichgewichtseinkommen und das Gütermarktgleichgewicht sind somit bei Transformationsausgaben von stärkerer Wirkung als bei Transferausgaben.
Die unterschiedlichen Auswirkungen der beiden Ausgabearten auf das Volkseinkommen in der realen Volkswirtschaft bzw. das Gleichgewichtseinkommen in der keynesianischen Theorie werden in der mathematischen Modellierung der Problematik durch die unterschiedlichen Multiplikatorformeln für die Wirkungsweisen Transformations- und Transferausgaben dargestellt.</td><td></td><td></td><td>5</td></tr>
<tr><td></td><td>Summe 29</td><td>12</td><td>12</td><td>5</td></tr>
</table>

Table in 3.5:

Jahr	Investitionen in Mrd. Euro	Zusatzeffekt in Mrd. Euro	Kumulierte Steigerung des Volkseinkommens in Mrd. Euro
1	2		2
2	2	1,7	3,7
3	2	1,7 + 1,445	5,145
	6		10,845

III Bewertung und Beurteilung

Die Bewertung und Beurteilung erfolgt unter Beachtung der nachfolgenden Vorgaben nach § 33 der Oberstufen- und Abiturverordnung (OAVO) in der jeweils geltenden Fassung. Bei der Bewertung und Beurteilung der sprachlichen Richtigkeit in der deutschen Sprache sind die Bestimmungen des § 9 Abs. 12 Satz 3 OAVO in Verbindung mit Anlage 9b anzuwenden.

Bei der Bewertung und Beurteilung der Übersetzungsleistung in den Fächern Latein und Altgriechisch sind die Bestimmungen des § 9 Abs. 14 OAVO in Verbindung mit Anlage 9c anzuwenden.

Der Fehlerindex ist nach Anlage 9b zu § 9 Abs. 12 OAVO zu berechnen. Für die Ermittlung der Punkte nach Anlage 9a zu § 9 Abs. 12 OAVO sowie Anlage 9c zu § 9 Abs. 14 OAVO wird jeweils der ganzzahlige nicht gerundete Prozentsatz bzw. Fehlerindex zugrunde gelegt.

In den modernen Fremdsprachen ist nach den Bestimmungen des § 9 Abs. 13 OAVO in Verbindung mit dem „Erlass zur Bewertung und Beurteilung von schriftlichen Arbeiten in allen Grund- und Leistungskursen der neu beginnenden und fortgeführten modernen Fremdsprachen in der gymnasialen Oberstufe, dem beruflichen Gymnasium, dem Abendgymnasium und dem Hessenkolleg“ vom 7. August 2020 (ABl. S. 519) die sprachliche Leistung kriteriengeleitet zu bewerten.

Darüber hinaus sind die Vorgaben der Erlasse „Hinweise zur Vorbereitung auf die schriftlichen Abiturprüfungen (Abiturerlass)“, „Hinweise zur Vorbereitung auf die schriftlichen Abiturprüfungen im beruflichen Gymnasium (fachrichtungs-/ schwerpunktbezogene Fächer) (Abiturerlass BG)“ und „Durchführungsbestimmungen zum Landesabitur“ in der für den Abiturjahrgang geltenden Fassung zu beachten.

Als Kriterien für die Bewertung und Beurteilung dienen unter Beachtung der Zielsetzung der gymnasialen Oberstufe nach § 1 Abs. 2 OAVO neben dem Inhaltlichen auch die in den Kerncurricula genannten überfachlichen Kompetenzen, insbesondere die Sprachkompetenz und Wissenschaftspropädeutik; dies zeigt sich u.a. in qualitativen Merkmalen wie Strukturierung, Differenziertheit, (fach-)sprachlicher Gestaltung und Schlüssigkeit der Argumentation.

Im Fach Wirtschaftslehre besteht die Prüfungsleistung aus der Bearbeitung eines Vorschlags, wofür insgesamt maximal 100 BE vergeben werden können. Ein Prüfungsergebnis von **5 Punkten (ausreichend)** setzt voraus, dass mindestens 45% der zu vergebenden BE erreicht werden. Ein Prüfungsergebnis von **11 Punkten (gut)** setzt voraus, dass mindestens 75% der zu vergebenden BE erreicht werden.

Gewichtung der Aufgaben und Zuordnung der Bewertungseinheiten zu den Anforderungsbereichen

Aufgabe	Bewertungseinheiten in den Anforderungsbereichen			Summe
	AFB I	AFB II	AFB III	
1	12	10	16	**38**
2	6	18	9	**33**
3	12	12	5	**29**
Summe	**30**	**40**	**30**	**100**

Die auf die Anforderungsbereiche verteilten Bewertungseinheiten innerhalb der Aufgaben sind als Richtwerte zu verstehen.